

Stuntz, Philipp

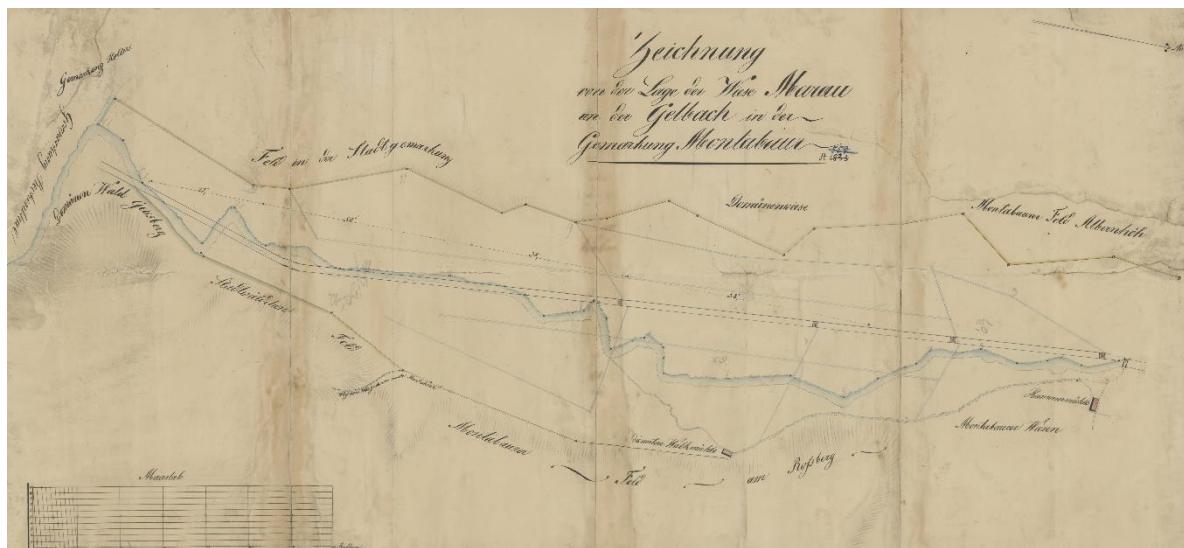
Mühlenbesitzer, Fabrikant, Kaufmann

1807 Montabaur

30. September 1874 Montabaur



Als Philipp Stuntz am 22. August 1851 die Walkmühle am Hammerweg kauft (später als Stuntzenmühle benannt), wird eine uralte Industrie weitergeführt. Wasserkraft wird vielseitiger als zuvor genutzt. Die Ölmühle wurde schon nach dem Kauf stillgelegt. Die Wollstrickgarnfabrik beschäftigt 1858 zur Bedienung der Maschinen, Sortierung der Wolle und der Färberei 16 Personen. „Im Steuerkataster 1861/1863 wird die Tätigkeit des Philipp Stuntz so beschrieben: Er betreibt eine Walkmühle und eine Spinnerei mit je einem Rad, ist Händler mit wollenen Garnen und zusammen mit einem Partner Händler mit wollenen Tuchen. Er erwirbt in diesem Jahr auch zwei Wohnhäuser, das eine in der Oberen Kirchgasse, das andere „auf dem Markt“. Im Jahre 1867 kauft er auch die Sauerthaler Ölmühle, deren Wasserkraft auch zum Betrieb einer Wollspinnerei genutzt wird.



Zeichnung aus dem 19. Jahrhundert, undatiert (Mühle am Hammermühle rechts).

Die Firma Stuntz *Philippe à Montabaur (Nassau) – fils de laine* [Wollgarn] war auf der Weltausstellung 1867 in Paris vertreten.

Führung der Handelsregister.

3208. Im Führer gister des Amts Montabaur wurde heute bei lfo. Nr. 14 in Col. 6 vermerkt:

Die Firma Ph. Stunz ist auf die Kaufleute Franz Stunz und Stephan Stunz, beide zu Montabaur, übergegangen und die nunmehr unter der Firma Gebr. Stunz bestehende offene Handelsgesellschaft unter Nr. 23 das Gesellschaftsregisters eingetragen.

Linburg, den 25. November 1872.

Röigliches Kreisgericht, Abtheilung I.

Im Jahre 1872 übergibt Philipp Stuntz den Betrieb an seine Söhne → Franz und Stephan

Stuntz engagiert sich auch ehrenamtlich: Er ist 29 Jahre ohne Unterbrechung Mitglied des Kirchenvorstandes der Evangelischen Kirchengemeinde Montabaur.

Bei der Gründung des Vorschuss-Vereins in Montabaur im Jahre 1859 gehört Fabrikant Philipp Stuntz von der ersten Stunde an zu den Ausschussmitgliedern dieses Vorläufers der späteren Volksbank.

Quellen/Literatur:

Öffentlicher Anzeiger 5. Dezember 1872;

Exposition Universelle de 1867 à Paris, Catalogue Général publié par la Commission Imperiale, S. 138, Nr. 111;

HHSTAW Bestand 3011.1 Nr. 1833 h;

G. Henkel, J. O. Schneider: 1859 – 1999, 140 Jahre Bankgeschichte, Volksbank Montabaur-Wallmerod eG, Montabaur 1999, S. 12, 17, 18;

Josef Otto Schneider: 1850 – 2000, Handel und Wandel in einer alten Stadt, 150 Jahre Gewerbeverein Montabaur, S. 14 m. w. N.;

Josef Kläser, Eleonore Lenz, Winfried Röther: ES KLAPPERTEN DIE MÜHLEN, Mühlen in der Verbandsgemeinde Montabaur, Nr. 42, Nr. 42.2;

Dr. Kurt Rüb: Gemeindechronik der Evangelischen Kirche Montabaur 1827-1997, S. 17, 23;
Foto: Zeichnung Karl Weckerling 1888, Archiv Manfred Lorenz, Montabaur.

Winfried Röther